

kurse.li

Flirtworkshop – vom Verkäufer zum Verkaufscharmeur

SCHAAN Die lockere Plauderei ist die erste Gelegenheit, einen guten Eindruck auf Ihre Kundschaft zu machen und eine geschäftliche Beziehung aufzubauen – genau wie beim Flirten. Wenn Sie beim eintretenden Kunden einen ersten interessanten und sympathischen Eindruck hinterlassen, wird genau dieser Kunde irgendwann im entscheidenden Moment an Sie zurückdenken. Die Weiterbildung wird am Freitag, den 9. März 2018, von 8.30 bis 12 Uhr angeboten. Durch den Kurs begleitet Marcus J. Tschaan, Training und Coaching, tschaan.organization est. (pr)

Informationen oder Anmeldungen; kurse.li, E-Mail: info@kurse.li, Tel. +423 235 00 60, www.kurse.li

kurse.li

Update – Refresher Sozialversicherungen in Liechtenstein

SCHAAN Alle, die im Bereich Personal/Lohn in Zusammenhang mit den Sozialversicherungen tätig sind, erhalten im Refresher einen aktuellen Einblick in die wichtigsten Sozialversicherungen in Liechtenstein. Die Weiterbildung wird am Mittwoch, den 14. März 2018, von 8.30 bis 17 Uhr angeboten. Durch den Kurs begleitet Ralph Büchel von der Caveris AG. (pr)

Informationen oder Anmeldungen; kurse.li, E-Mail: info@kurse.li, Tel. +423 235 00 60, www.kurse.li

Überblick

LIEmobil-Betrieb während der Fasnachtszeit

SCHAAN Während der Fasnachtszeit führen die verschiedenen Veranstaltungen zu zahlreichen Umleitungen und Haltestellenverschiebungen bei LIEmobil, wie das Unternehmen mitteilte. Nachfolgend die Behinderungen an diesem Wochenende:

- **Samstag, 3. Februar, Fasnachtsumzug Vaduz, 11.50 bis 17.30 Uhr:** Die Linien 11 und 21 sowie der Skibus B werden via Zollstrasse/Rhätikonstrasse/Kirchstrasse umgeleitet. Die Haltestellen «Vaduz Post» und «Vaduz Spital» können nicht bedient werden. Die Haltestelle «Vaduz Städtle» ist in Fahrtrichtung Schaan in die Lettstrasse verschoben. Linie 21 fährt ab/bis «Vaduz Au».
- **Sonntag, 4. Februar, Fasnachtsumzug Sargans, 13 bis 19 Uhr:** Umleitung Linie 11. Die Haltestelle «Sargans Post» kann nicht bedient werden.
- **Sonntag, 4. Februar, Fasnachtsumzug Feldkirch, 14 bis 17 Uhr:** Verkehrsbehinderungen in Feldkirch. Es ist mit Verspätungen zu rechnen. (red/pd)

ANZEIGE

SAD MUSIC FOR HAPPY FOLKS

NIALL MURRAY, SINGER/SONGWRITER AUS DUBLIN, TRITT AM FREITAG, DEN 23. FEBRUAR, IN VADUZ-SÜD, IM SCHLOSSLEKELLER, AUF.

ABER DAS IST NICHT ALLES!

MEHR DAZU AUF WWW.FACEBOOK.COM/MPVCL

Valersi: «Digitales Leben mit Realität und Natur verbinden»

Actionbound Anlässlich des 15. internationalen «Safer Internet Day» organisierte die Fachgruppe Medienkompetenz in Zusammenarbeit mit dem Aha eine digitale spannende Schnitzeljagd.

VON ELENA OSPELT

Am 06. Februar findet der 15. internationale «Safer Internet Day» statt. Einer von 365 Tagen, an denen man sich fragen sollte, welche Informationen man mit dem Netz teilen möchte und welchen Angaben man wirklich trauen kann. Seit 2016 wird der «Safer Internet Day» von der Fachgruppe Medienkompetenz begangen, welche 2014 von der Regierung einbestellt wurde, um die Vernetzung der einzelnen Fachpersonen im Land zu gewährleisten. Die Fachgruppe weiss, dass Digitale Medien wie Handy, Fernseher und Computer mittlerweile eine zentrale Rolle im Alltag vieler Menschen einnehmen. Unabhängig von Geschlecht und Alter. Das Ziel des «Safer Internet Days» ist nicht, eine vollständige Abstinenz von den digitalen Medien zu erreichen, sondern die Aufmerksamkeit auf das Thema «Sicheres Internet» zu richten.

Actionbound – ab ins Freie

Der Actionbound «Safer Internet Day» ist für alle kostenlos verfügbar, die die App Actionbound auf ihrem Smartphone installiert haben. «Mit dieser App wollen wir die Menschen fitter und kompetenter im Umgang mit den digitalen Medien machen», so Hansjörg Frick, Schulsozialarbeiter und Mitglied der Fachgruppe Medienkompetenz. Doch was versteht man unter einem sogenannten Actionbound? Andreas Oesch vom Schulamt Liechtenstein erklärt: «Actionbound oder vereinfacht gesagt digitale Schnitzeljagd erlaubt es Nut-



Die Verantwortlichen der digitalen Schnitzeljagd – Actionbound. Von links: Johannes Rinderer (Aha), Michael Valersi (Datenschutzstelle), Hansjörg Frick (Schulamt) und Andreas Oesch (Schulamt). (Foto: Michael Zanghellini)

zern, Schatzsuchen und Guides zu erstellen. In unserem Fall haben wir auf einer Strecke von circa 5 Kilometern 17 Orte markiert, die man per GPS aufsuchen und verschiedenste Fragen zum Thema «Sicheres Internet» beantworten muss.» Die Schnitzeljagd startet beim Melligergebäude an der Kirchstrasse 10 in Vaduz. Das Smartphone funktioniert dabei wie ein Kompass und leitet die Schatzsuchenden an verschiedene Orte, an denen sie neue Aufgaben erhalten. Die Entscheidung, keinen Vortrag zum Thema «Sicheres Internet» zu halten, fiel den Verantwortlichen

leicht. «Bei einer blossen Präsentation ohne Interaktion kann es oft vorkommen, dass man einige Informationen vergisst, da man in kürzester Zeit extrem viel aufnehmen muss. Beim Actionbound können die Teilnehmer das Tempo des Lernens selber bestimmen», weiss Michael Valersi von der Datenschutzstelle. Ausserdem sei es ihnen ein Anliegen gewesen, das digitale Geschehen mit der Realität und der Natur zu verbinden. Der Actionbound ist öffentlich und für alle zugänglich vom 06. Februar (Safer Internet Day) bis zum 30. November. Um noch mehr Teilneh-

mer anzulocken, haben sich die Organisatoren noch einen zusätzlichen Ansporn überlegt. All jene, die den rund 90-minütigen Actionbound bis zum 15. April absolvieren, nehmen mit der Einsendung einer Kontaktadresse bei einem Wettbewerb teil, der ein tolles Präsent verspricht. Die eingesendeten Daten werden laut eigenen Aussagen nicht weitergegeben und für die Auswertung nur anonymisiert verwendet.

Weitere Informationen zum Safer Internet Day und zur Fachgruppe findet man unter www.medienkompetenz.li.

Das Landesspital informiert

Was tun bei einem Hirnschlag?

VADUZ Alle 30 Minuten erleidet jemand in der Schweiz einen Hirnschlag («Stroke»). Einen Hirnschlag erkennt man am einfachsten mit dem «FAST-Schema»: Face, Arm, Speech, Time. Symptome können sein: eine plötzliche Lähmung, Gefühlsstörungen resp. Schwäche meist nur auf einer Körperseite, plötzliche Blindheit oder Doppelbilder sowie Sprach- oder Verständnisstörungen. Die Schweizerische Herzstiftung gibt hierzu auf der Internetseite www.swissheart.ch wichtige Auskünfte.

Jede Minute zählt

In einer Akutsituation, bei der die oben erwähnten Symptome auffallen, zählt jede Minute – entsprechend sollte sofort der Notruf 144 alarmiert werden. Die aufgebotene Rettung fährt mit einem Verdachtsfall in der akuten Phase die nächstgelegene Stroke Unit an. Das Kantonsspital Graubünden (KSGR) und das Spital Grabs betreiben gleichwertige zertifizierte Stroke Units. Beide Spitäler arbeiten im Netzwerk Ostschweiz eng mit dem Kantonsspital St. Gallen (KSSG) als Stroke Center zusammen und beide bieten die intravenöse systemische Lysetherapie an, welche bei circa 20 Prozent der Patienten indiziert ist.

Kommen Patienten direkt ins LLS, werden sie mittels CT oder MRI akut abgeklärt, erklärt Dr. Martin Liesch, Hirnschlag-Experte, Leiter Notfall und Chefarzt Innere Medizin am

Landesspital. Ausserhalb der CT-/MRI-Zeiten werden Patienten umgehend entweder nach Grabs, direkt ins KSSG oder ins KSGR zur Abklärung gebracht. Mit der geplanten Einrichtung einer 24-Stunden-Radiologie am Landesspital kann die initiale Abklärung eines Hirnschlags rund um die Uhr angeboten werden. Die Anzahl der Patienten, welche in der Akutphase einer Katheterintervention und damit der Leistungen eines Stroke Centers bedürfen, wird aufgrund des medizinischen Fortschritts in der nächsten Zeit noch weiter ansteigen. Martin Liesch geht davon aus, dass dies künftig bis zu 10 Prozent der Fälle betreffen wird. Die Katheterintervention kann entweder nach einer systemischen Lysetherapie zusätzlich durchgeführt werden oder als alleinige Therapie. Sowohl die systemische Lysetherapie als auch die Katheterbasierte Intervention haben die Wiedereröffnung des verschlossenen Gefässes zum Ziel.

Ausgewiesener Experte

Dr. Martin Liesch ist European Master in Stroke Medicine, aktives Mitglied der Swiss Stroke Society, Mitglied der Hirnschlagkommission und der Autorengruppe für die Richtlinien der Stroke Units/Stroke Centers sowie Auditor für Stroke Units und Stroke Centers. Er verfolgt die Entwicklungen auf dem Gebiet des Hirnschlags sehr intensiv. Als Initiator und früherer Leiter der



Dr. Martin Liesch, Hirnschlag-Experte, Leiter Notfall und Chefarzt Innere Medizin am Landesspital. (Foto: Paul Trummer)

Stroke Unit im KSGR ist Dr. Liesch weiterhin als Konsiliararzt an der Stroke Unit im KSGR tätig. Er ist zudem ärztlicher Berater der Fachgruppe, welche die neue Landes-Notrufzentrale im Liechtenstein aufgebaut hat, und die Alarmierungs-

Prozesse des akuten Hirnschlags gemäss neusten Empfehlungen implementiert. Er hat die neuesten Empfehlungen auch am Landesspital umgesetzt und garantiert für eine hochstehende Versorgung der Patienten mit einem Hirnschlag. (eps)